

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Martin HEIDEGGER

Schwarze Hefte

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-3** ***Heideggers Weg in die Moderne*** : eine Verortung der "Schwarzen Hefte" / hrsg. von Hans-Helmuth Gander und Magnus Striet. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2017 [ersch. 2016]. - 272 S. ; 20 cm. - (Heidegger-Forum ; 13). - ISBN 978-3-465-04269-3 : EUR 24.80
[#5076]

Die Berechtigung einer erneuten Debatte über Heidegger speist sich aus dem, was hier in diesem Sammelband „verortet“ werden soll, nämlich die **Schwarzen Hefte**, die freilich bisher nur zum Teil publiziert wurden. Ein Gesamtüberblick wird wohl erst in ein paar Jahren möglich sein, wenn auch die restlichen existierenden Bände vorliegen. Ob die späteren Bände aber noch ähnlich brisant sein werden wie die bisher gedruckten, wird vermutlich nur wenigen Eingeweihten schon bekannt sein. Wie auch immer – die entsprechenden Texte wurden schnell skandalisiert, weil darin Bemerkungen zu finden waren, die sich auf die Juden und das Judentum beziehen und in einer Parallelaktion des Herausgebers Peter Trawny als Ausdruck eines „seinsgeschichtlichen Antisemitismus“ gewertet wurden, der das Denken Heideggers kontaminiert habe. Trawnys Vorgehen zielte eindeutig darauf ab, dem Diskurs über Heidegger eine bestimmte Richtung zu geben, noch bevor alle anderen Leser in Ruhe die jeweiligen Bände der Gesamtausgabe lesen konnten. Darauf ist hier nicht weiter einzugehen, sondern nur darauf hinzuweisen, daß nicht zuletzt durch Trawnys Begriffsprägung der Eindruck erweckt wurde, die antisemitischen Äußerungen Heideggers stünden in einem logisch zwingenden Zusammenhang mit dem Denken Heideggers insgesamt. Die Diskussion verlagerte sich so in die Richtung einer engen Beziehung zwischen den auf Juden bezüglichen Stellen und dem philosophischen Denken Heideggers, während etwa Friedrich-Wilhelm von Herrmann, der letzte Privatassistent Heideggers, emphatisch *die* „Wahrheit“ über die **Schwarzen Hefte** proklamierte, die nämlich darin bestehen sollte, daß die darin enthaltenen Bemerkungen über Juden und Judentum keinerlei philo-

sophische Bedeutung hätten und jedenfalls in keinem zwingenden Zusammenhang mit dem seinsgeschichtlichen Denken stünden.¹

Daraus kann derjenige, der sich selbst ein Bild von der Sache machen möchte, nur den Schluß ziehen, daß es großer hermeneutischer Sensibilität bedarf, wenn man verstehen möchte, was Heidegger wirklich gesagt hat und was seine unterschiedlichen Interpreten nun daraus machen. Zudem wird man einen Gewinn der Debatte vielleicht gerade darin erblicken können, daß es nicht möglich ist, sich in der Frage nach Heideggers Philosophie in ihrem Verhältnis zu Nationalsozialismus und Antisemitismus zu positionieren, ohne zugleich seine Meinung über die vorausliegenden Annahmen zu explizieren. Denn wenn man entweder schon davon ausgeht, daß Heideggers Denken in seinem philosophischen Kern in keiner Weise von diesen Ideologien affiziert oder infiziert ist oder daß seine Philosophie sogar bis ins Letzte mit ihnen verbunden ist, wird deutlich, daß eine Diskussion eben darum so schwer ist, weil die Kontrahenten schon die Ausgangsvoraussetzungen nicht teilen. So will etwa Friedrich-Wilhelm von Herrmann die problematischen Zitate über Juden und Judentum als rein privat aus jedem philosophischen Diskussionszusammenhang von vornherein ausschalten. Das ist jedoch eine problematische Einstellung, weil ja gerade in Rede steht, was nun Heideggers private Aussagen sind und wie sie sich zu seiner Philosophie oder seinem Denken verhalten.

Die konzisen und klaren Beiträge des vorliegenden Bandes,² die auf einen Kongreß in Freiburg im Breisgau im Jahr 2015 zurückgehen, geben einen guten Einblick in zentrale Fragestellungen und Rahmenbedingungen zum Verständnis der **Schwarzen Hefte**, wobei auch zu konstatieren ist, daß sich die Autoren keineswegs über alles einig wären. Auch Peter Trawny, der sozusagen omnipräsente Verfechter des Theorems vom „seinsgeschichtlichen Antisemitismus“ darf hier nochmals seine bekannte These vortragen, indem er nach der Funktion des „Weltjudentums“ in der „Geschichte des Seyns“ fragt. Andreas Urs Sommer gelangt über den Weg einer Betrachtung von Nietzsche bei Heidegger zu einem sehr ernüchternden Urteil, demgemäß der ergiebigere, provozierende Denker Nietzsche war, der einen gänzlich anderen Humor hatte als Heidegger (um es vorsichtig auszudrücken). Andere Beiträge erläutern die Humanismus-Konzeption von Heidegger³ (Jeff Malpas) oder bieten auf sehr instruktive Weise einen Einblick in Hans Blumenbergs Heidegger-Deutungen oder -Rezeptionen, die natürlich nicht zufällig mit dem Thema der Verführbarkeit der Philosophen, aber auch mit Heideggers Anthropologie-Verachtung, zu tun haben (Oliver Müller). Es

¹ **Martin Heidegger** : die Wahrheit über die "Schwarzen Hefte" / von Friedrich-Wilhelm von Herrmann und Francesco Alfieri. - Berlin : Duncker & Humblot, 2017. - 335 S. : Ill., Faks. ; 24 cm. - (Philosophische Schriften ; 94). - ISBN 978-3-428-15124-0 : EUR 39.90 [#5377]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/108194787X/04>

³ Vgl. auch **Heidegger und der Humanismus** / hrsg. von Alfred Denker ; Holger Zaborowski. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2017. - 293 S. ; 25 cm. - (Heidegger-Jahrbuch ; 10). - ISBN 978-3-495-45710-8 : EUR 50.00 [#5218]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

lohnt allerdings gerade im Zusammenhang mit der aktuellen Debatte darauf hinzuweisen, daß Blumenberg sich auch in Sachen Heidegger oder Carl Schmitt keinem politisch-korrekten Tabu unterwerfen wollte, wie er etwa im Briefwechsel mit Jacob Taubes deutlich machte: „Ich habe nie persönliche oder sachliche Sympathie für Martin Heidegger gehabt, aber gegen seine neueren Zensoren begehre ich auf“ (S. 159).

Heideggers Ausführungen über den Tod, schon von Dolf Sternberger in seiner frühen Dissertation kritisch gesichtet, werden von Christian Barmes aufgegriffen, während Christoph Demmerling einen guten Beitrag beisteuert, der aus einer Relektüre von Habermas' Heidegger-Kritik von 1953 entwickelt, inwiefern Habermas eine durchaus passable Einschätzung der ganzen Angelegenheit geliefert hat, die den philosophischen Kern von Heideggers Werk ernstnimmt, ohne irgend etwas zu beschönigen. Auch wenn Heidegger aus einem katholischen Milieu stammte, baut er doch später eine Distanz auf, die aber nicht für jeden Repräsentanten der alten Religion gilt. Heidegger wurde erstaunlicherweise stark von katholischen Theologen rezipiert (Rahner ist hier als einer der ersten zu nennen), wobei aber die NS-Vergangenheit wenig thematisiert wurde (Georg Essen). Unter den kritischen Stimmen sind auch solche, die wie Diether Thomä nicht zuletzt den Stil des Heidegger-Denkens zu charakterisieren unternehmen: Heidegger erscheint hier als „Philosoph des Ausrufezeichens“ (S. 243), woran sicher viel Wahres ist. Die Beiträge weisen naturgemäß immer wieder in Variationen auf *Überdeutungen* und *Unworte* in Heideggers Notaten hin (so etwa Rainer Marten), die nun mit neuer Schärfe ins Auge fallen.

Der recht schmale Taschenbuch-Band empfiehlt sich als konzise und informative Zusammenstellung von wichtigen Positionen zu Heideggers neu veröffentlichten Texten sowie als hilfreiches Informationsmittel zu einigen Kontextualisierungen. Allerdings wird man darin nur einen ersten Versuch der Annäherung sehen dürfen, da z.B. die antimodernistischen Züge des Heideggerschen Denkens durch den Katholizismus jener Art zu Beginn des 20. Jahrhunderts geprägt worden sein mögen, dann aber noch stärker berücksichtigt werden müßte, woher dann bei Heidegger die massive antikatolische Polemik stammt, die man allenthalben in den **Schwarzen Heften** findet. Als Ergänzung anderer Sammelbände, die aus aktuellem Anlaß zum Thema bereits publiziert wurden⁴ oder in Kürze zu erwarten sind,⁵ sollte das

⁴ So etwa **Heidegger, die Juden, noch einmal** / hrsg. von Peter Trawny und Andrew J. Mitchell. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 256 S. ; 20 cm. - (Heidegger-Forum ; 11). - ISBN 978-3-465-04245-7 : EUR 24.80 [#4218]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz433610735rez-1.pdf> - **Heidegger, die Juden, die Shoah** / Donatella Di Cesare. - Deutsche, erw. Ausg. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 406 S. ; 20 cm. - (Heidegger-Forum ; 12). - Einheitssacht.: Heidegger e gli ebrei <dt.>. - ISBN 978-3-465-04253-2 : EUR 29.80 [#4448]. - **Martin Heideggers 'Schwarze Hefte'** : eine philosophisch-politische Debatte / hrsg. von Marion Heinz und Sidonie Kellerer. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2016 (Sept.). - 450 S. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2178). - ISBN 978-3-518-29778-0 : EUR 20.00. - Rezensionen beider Titel in **IFB** sind vorgesehen.

vorliegende Werk in einer guten Heidegger-Sammlung vorhanden sein. Eine Art Zwischenbilanz ist dann sicher in dem für 2018 angekündigten **Heidegger-Lexikon** zu erwarten.⁶

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8459>

⁵ Angekündigt sind bereits die beiden Bände: **Auslegungen** : von Parmenides bis zu den Schwarzen Heften / hrsg. von Harald Seubert und Klaus Neugebauer. - Freiburg i. Br. [u.a.] : Alber, 2017 (Sept.). - 368 S. : Ill. - (Schriftenreihe / Martin-Heidegger-Gesellschaft ; 10). - ISBN -3-495-48940-6 : ca. EUR 39.00. - **Heideggers "Schwarze Hefte" im Kontext** : Geschichte, Politik, Ideologie / David Espinet ... (Hrsg.). - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017 (Nov.). - ca. 300 S. - ISBN 978-3-16-154790-4 : ca. EUR 50.00. - Rezensionen in **IFB** sind vorgesehen.

⁶ **Heidegger-Lexikon** / Günter Figal (Hrsg.). - Berlin : De Gruyter, 2018 (Aug.). - ca. 800 S. - ISBN 978-3-11-043784-3 Gb. : EUR 199.95.